

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der zweite Tag: Tag des Sportes

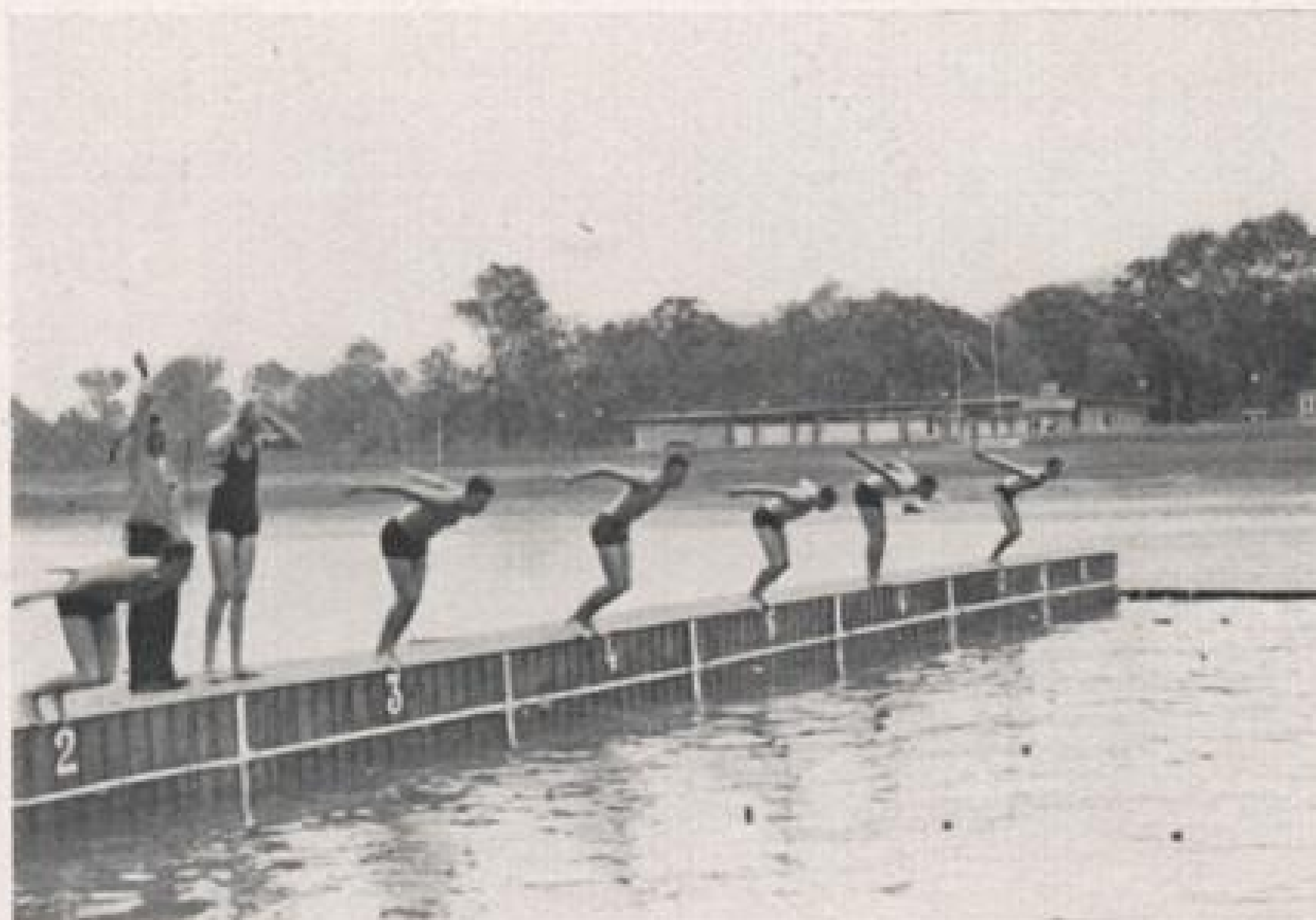
[urn:nbn:de:bsz:31-221302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221302)

Die Vorkämpfe.

Der Tag des Sportes stand unter dem Zeichen der Wettkämpfe um die Badischen und Karlsruher Studentenmeisterschaften. An Universitäten und Hochschulen waren vertreten: Universität Heidelberg, Universität Freiburg, Technische Hochschule Karlsruhe, Hochschule für Lehrerbildung Karlsruhe, Ingenieurschule Mannheim, Hochschule für bildende Künste Karlsruhe, Musikhochschule Karlsruhe, Theaterakademie Karlsruhe, Lehrinstitut für Dentisten Karlsruhe. Es wurden ausgetragen:

1. Die Juniorenmeisterschaften. Dabei mußte für je 75 Studenten, die der deutschen Studentenschaft angehören, ein Wettkämpfer gestellt werden.

Der Vormittag brachte die Schwimmwettkämpfe im Rheinstrandbad Rappentwört und die Vorkämpfe und Vorentscheidungen der Leichtathletik. Die Studenten waren zu vier Schwimmwettkämpfen angetreten, während die Studentinnen nur über 100 Meter Brust zu kämpfen brauchten. Daneben wurde noch das 50-Meter-Schwimmen der einzelnen Kameradschaften im Rahmen des Sechskampfes abgenommen. Erwartungsgemäß zeigten sich die kampfstarke Vertreter der Universität Heidelberg in allen Wettbewerben erfolgreich. Bei der anerkannt schweren Kampfbahn sind die Leistungen für 100 Meter Crawl und 200 Meter Brust-Schwimmen mit



Schwimmwettkämpfe in Rappentwört.

Phot. S. Neumann.

2. Die Sechskampfsmeisterschaft der Kameradschaften, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Keulenweitwurf, 3000-Mtr.-Lauf, Schießen u. Schwimmen.
3. Einzelwettkämpfe.

1,04,6 bzw. 2,55 Min., die dabei erzielt wurden, als sehr gut zu bezeichnen. Schwächer war die Leistung der Rückenschwimmer und der Frauen über die 100 Meter Bruststrecke.

Die Arbeitsitzungen.

Außer den Wettkämpfen im Rheinstrandbad Rappentwört und den Vorkämpfen in der Hochschulkampfbahn waren auf den Vormittag noch einige Arbeitsitzungen angefeht. Es tagte der Verwaltungsrat der Karlsruher Hochschulvereinigung und des Studentenwerkes. Außerdem fand eine Sitzung der Altherrenschaftsführer des Hochschulringes Techn. Hochschule Karlsruhe statt. Nach einem kurzen Bericht und einer Begrüßung durch den Hochschulringführer Gauamtsleiter Baurat Klingler ergriff Gauverbandsleiter Minister Dr. Schmitt h e n n e r das Wort und wies darauf hin, daß die heutige Zusammenkunft ein Bekenntnis zur neuen Form und Seele des Altherrentums sei. Das Ziel der Arbeitstagung sei die

Ueberwindung restlicher Zwiespältigkeit und das Eingliedern alter bewährter Werte in die neue Form. Die neuen Probleme seien politisch wissenschaftlicher und politisch gesellschaftlicher Natur. Für den jungen deutschen Studenten sei es nicht mehr Aufgabe, eine weltanschauliche Wahl zu treffen, sondern sich der stärksten Lebensform der Jetztzeit, dem Rationalsozialismus hinzugeben. Anschließend brachte Gaustudentenführer Dr. D e c h s l e einige Gedanken des Reichsstudentenführers über die Art des Zusammenschlusses und der Zusammenarbeit von Alt und Jung. Ein Sieg Heil auf den Führer beschloß die Arbeitssitzung.

Die Entscheidungen.

Der Tag des Sportes erreichte nachmittags, als die Entscheidungen in den Leichtathletikwettkämpfen ausgetragen wurden, seinen Höhepunkt. In großer Zahl füllten Dozenten, Gäste, Bevölkerung und besonders Studenten und Studentinnen die Zuschauertribüne des Hochschulstadions und boten ein buntes und bewegtes



Die Zuschauertribüne.

Phot. A. Birtel.

Bild. Die Hauptkämpfe wurden durch den Aufmarsch der Teilnehmer an den Wettbewerben eröffnet. Anschließend wurde als Symbol des studentischen Einsatzes die Flagge des N.S.D.-Studentenbundes gehißt. Bald darauf fielen schon die ersten Entscheidungen. Als erster Kampf wurde die 100-Meter-Entscheidung für Studenten und Studentinnen ausgetragen, ebenso die Entscheidungen im Diskuswerfen, Weitsprung und Hochsprung. Dann kamen die 800-Meter-Entscheidung und das Speerwerfen. Allen Kämpfen brachten die Zuschauer ein reges Interesse entgegen, da durchweg gute Leistungen gezeigt wurden. Besondere Spannung und Anteilnahme beanspruchten die Staffelläufe. Nach der 4×100-Meter-Staffel für Studentinnen und Studenten und der 3000-Meter-Entscheidung kam als Abschluß der Kämpfe die große 10×200-Meter-Staffel. Ein schönes und eindrucksvolles Bild boten auch die Vorführungen einer Fechtermannschaft, bei denen der Erfolg beharrlicher Übung zum Ausdruck kam. Die badischen und Karlsruher Studentenmeisterschaften fanden ihren Abschluß in einem Fußballspiel einer Mannschaft, bestehend aus Karlsruher Studenten, gegen F.C. Phönix Karlsruhe, das von F.C. Phönix in einem schönen Spiel mit 4:1 gewonnen wurde.

Im Anschluß an die Kämpfe marschierten die Teilnehmer zur Siegerverkündung und Preisverteilung auf und nahmen vor der Tribüne Aufstellung. Zunächst gab der Gaustudentenführer Dr. Dechle seiner Freude über den schönen und eindrucksvollen Verlauf der Wettkämpfe Ausdruck und dankte den technischen Leitern, Direktor *T w e l e*, dem stellvertr. Studentenfürher *W i l l i b a l d* und dem studentischen Leiter des Amtes Körperliche Ertüchtigung, *K i l c h l i n g*, für die wohlgelungene Durchführung der schönen Kämpfe. Dann dankte der Rektor der Technischen Hochschule, Prof. Dr.-Ing. *R. G. Weigel*,

den Studenten für ihren Einsatz und die schönen Leistungen, die gezeigt hätten, daß die studentische Jugend auf dem richtigen Weg zur körperlichen Ertüchtigung sei. Anschließend wurden durch den Gaustudentenführer und den Rektor die Verkündung und Ehrung der Sieger vorgenommen. Dabei wurden folgende Ergebnisse bekanntgegeben:

1. Juniorenmeisterschaften.

Im Fünfkampf der Junioren zeigte die Hochschule für Lehrerbildung Karlsruhe die beste Mannschaftsleistung. Die besten Einzelkämpfer waren:

Kieffer, Universität Freiburg, 92 Punkte; Flaig, Universität Freiburg, 89 P.; Behringer, Universität Freiburg, 89 P.; Wolf, L.H. Karlsruhe, 89 P.; Jonitz, S.f.L. Karlsruhe, 89 P.; Weber, L.H. Karlsruhe, 87 P.

2. Sechskampfmeisterschaften der Kameradschaften.

Im Sechskampf der Kameradschaften siegte die Kameradschaft „Albert Leo Schlageter“ der L.H. Karlsruhe mit 459 Punkten vor der Kameradschaft „Schlieffen“ der Universität Heidelberg mit 457 und der Kameradschaft „Rote Erde“ der L.H. Karlsruhe mit 418 Punkten.

Den Wanderpreis des Badischen Ministerpräsidenten erhielt der Sieger im Kameradschaftswettkampf, Kameradschaft „Albert Leo Schlageter“ der L.H. Karlsruhe.

Den Wanderpreis des Badischen Innenministers erhielt der Sieger im Handballspiel der Kameradschaften, Kameradschaft „Kurpfalz“ der Universität Heidelberg.



Der 800-m-Lauf.

Phot. A. Birtel.

Den Wanderpreis des Gaustudentenführers erhielt der Sieger in der Schwedenstaffel der Kameradschaften, Kameradschaft „Albert Leo Schlageter“ der L.H. Karlsruhe.

3. Einzelwettkämpfe.

a) Ergebnisse der Schwimmwettkämpfe.

Studenten:

100 Meter Crawlswimmen: 1. und Bad. Hochschulmeister 1938/39: Heyer, Universität Heidelberg, 1,04,6 Min.; 2. Schulte, Univ. Heidelberg, 1,06,2 Min.; 3. Schuhknecht, Univ. Heidelberg, 1,07,2 Min.

200 Meter Brustschwimmen: 1. und Bad. Hochschulmeister 1938/39: Schulte, Univ. Heidelberg, 2,59,9 Min.; 2. Wunderlich, Univ. Heidelberg, 3,02 Min.; 3. Kieffer, Univ. Freiburg, 3,28 Min.

100 Meter Rückenschwimmen: 1. und Bad. Hochschulmeister 1938/39: Schuhknecht, Univ. Heidelberg, 1,20,2 Min.; 2. Zilles, Univ. Heidelberg, 1,21,1 Min.; 3. Keinecke, Univ. Freiburg, 1,25,6 Min.

3×50 Meter Lagenstaffel: 1. und Bad. Hochschulmeister 1938/39: Universität Heidelberg, 1. Mannschaft, 1,40,6 Min.; 2. Universität Heidelberg, 2. Mannschaft, 1,40,9 Min.; 3. Universität Freiburg, 1,56,8 Min.

Studentinnen:

100 Meter Brustschwimmen: 1. und Bad. Hochschulmeisterin 1938/39: Schimpf, Univ. Heidelberg, 1,47,0 Min.; 2. Hofmann, Univ. Freiburg, 1,52,9 Min.; 3. Dehme, Hochschule f. Lehrerbildung Karlsruhe, 1,54,9 Min.

b) Endergebnisse der Leichtathletikwettkämpfe.

Studenten:

100 Meter: 1. Ternström, T.S. Karlsruhe, 11,0 Sek.; 2. Schmidt, Univ. Heidelberg, 11,1 Sek.; 3. Nolte, Univ. Heidelberg, 11,4 Sek.

800 Meter: 1. Keinecke, Univ. Freiburg, 2,02,0 Min.; 2. Schulz, T.S. Karlsruhe, 2,05,7 Min.; 3. Bauer, T.S. Karlsruhe, 2,09,4 Min.

3000 Meter: 1. Stinner, Univ. Freiburg, 9,38,8 Min.; 2. Pfister, Univ. Freiburg, 10,04 Min.; 3. Zaff, Univ. Heidelberg, 10,13,2 Min.

4×100 Meter: 1. Techn. Hochschule Karlsruhe 45,0 Sek.; 2. Univ. Freiburg 45,6 Sek.; 3. Hochschule für Lehrerbildung Karlsruhe 46,1 Sek.

10×200 Meter: 1. Universität Freiburg 4,03,4 Min.; 2. Techn. Hochschule Karlsruhe 4,07,8 Min.; 3. Universität Heidelberg 4,08,2 Min.

Weitsprung: 1. Ternström, T.S. Karlsruhe, 6,74 Meter; 2. Herre, Hochschule für Lehrerbildung Karlsruhe, 6,39 Meter; 3. Hermann, T.S. Karlsruhe, 6,22 Meter.

Hochsprung: 1. Ternström, T.S. Karlsruhe, 1,70 Meter; 2. Schumann, Universität Heidelberg, 1,65 Meter; 3. Kanzler, Hochschule für Lehrerbildung Karlsruhe, 1,65 Meter.

Kugelstoßen: 1. Sievertsen, T.S. Karlsruhe, 12,63 Meter; 2. Sager, Univ. Freiburg, 12,32 Meter; 3. Fey, Univ. Freiburg, 11,61 Meter.

Diskuswerfen: 1. Fleig, Universität Freiburg, 39,27 Meter; 2. Kellinghusen, Universität Freiburg, 38,42 Meter; 3. Sievertsen, T.S. Karlsruhe, 36,18 Meter.



Hochsprung.

Phot. F. Neumann.

Speerwerfen: 1. Behringer, Univ. Freiburg, 53,69 Meter; 2. Jonik, Hochschule für Lehrerbildung Karlsruhe, 52,38 Meter; 3. Flaig, Univ. Freiburg, 51,0 Meter.

Studentinnen:

100 Meter: 1. Egeln, Universität Heidelberg, 13,1 Sek.; 2. Kreuzsch, Hochschule für Lehrerbildung Karlsruhe, 13,9 Sek.; 3. Bichel, Univ. Heidelberg, 14,4 Sek.

Weitsprung: 1. Egeln, Universität Heidelberg, 4,72 Meter; 2. Baisch, Hochschule für Bildende Künste Karlsruhe, 4,41 Meter; 3. Stelzner, Univ. Freiburg, 4,37 Meter.

Kugelstoßen: 1. Stelzner, Univ. Freiburg, 10,20 Meter; 2. Nagel, Univ. Heidelberg, 10,19 Meter; 3. Granz, Univ. Freiburg, 9,75 Meter.

4×100 Meter: 1. Universität Heidelberg 55,7 Sek.; 2. Hochschule für Lehrerbildung Karlsruhe I. 56,6 Sek.; 3. Hochschule für Lehrerbildung Karlsruhe II. 59,4 Sek.

Die Technische Hochschule Karlsruhe als Veranstalterin kann mit den Ergebnissen zufrieden sein. In den Mannschaftskämpfen und Einzelwettbewerben wurde 7 Meisterschaften für die Fridericiana errungen.

Das Stadtgartenfest.

Als Abschluß des Tages war ein Stadtgartenfest angesetzt, das durch die Stadt Karlsruhe aus Anlaß des Hochschul- und Studententages gegeben wurde. Groß war die Besucherzahl, die durch die angekündigten Überraschungen, Vorführungen der Studenten, Musik, Tanz und das Feuerwerk aus der Stadt angelockt wurde. Der Abend wurde durch den Musikzug des Politischen Leiter-

korps des Kreises Karlsruhe eröffnet. Unter den zahlreichen Gästen, die an langen Tafeln im Freien Platz genommen hatten, sah man Professoren, Ehrengäste und Studenten der Technischen Hochschule. Ein frohes Getriebe und ein Drängen zum See entstand, als das auf dem Stadtgartensee aufgebaute Podium von Licht überflutet wurde und die Vorführungen der Studenten be-

gannen. Es trat zunächst ein humorvolles Sängersextett, die „6 Angebundenen“ auf, deren flotte und rhythmische Weisen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Dann erschien der greise Neptun mit seinem Hofstaat und ließ die Meisterschaften seiner Untertanen austragen, die in einem lustigen Schifferstechen gipfelten, bei dem fast alle Teilnehmer in den See stürzten. Die Tanzschule Bertl Schwamberger führte einen ansprechenden Walzer vor und leitete zu dem im Freien vorgesehenen

Tanz der Allgemeinheit über. Es sollte aber anders werden. Kaum hatte das diesmal besonders reichhaltige Feuerwerk begonnen, als schwere Regentropfen zu einem wolkenbruchartigen Regenguß überleiteten und damit dem Aufenthalt im Freien ein Ende setzten. Die Festhalle nahm die unabsehbaren unter Dach flutenden Besucherscharen auf. Dort gelang es der Kapelle Theo Hollinger, die Tanzenden noch eine lange Reihe von Stunden beieinander zu halten.

Der dritte Tag: Tag der Kameradschaft

Als Höhepunkt der studentischen Veranstaltungen war die auf den Vormittag des Tages der Kameradschaft anberaumte Morgenfeier im großen Saal des Studentenhauses anzusehen, die von den Kameradschaften des N.S.D.-Studentenbundes gestaltet wurde. Durch die Mitwirkung des Trompeterkorps des Art.-Regts. 35 unter Leitung von Obermusikmeister Niedaich wurde der Kundgebung ein besonders wirkungsvoller Rahmen gegeben. Nach dem feierlichen Fahneneinmarsch, dem ge-

werden. Die Wissenschaft sei nur ein Glied der Kette, die das ganze Volk umschließe. Nach dem Grundsatz des Führers, daß die politische Schlagkraft eines Volkes für sein Schicksal entscheidend sei, müsse der Mann der Wissenschaft auch ein Kämpfer für die Weltanschauung sein. Nur wenn sich alle zum nationalsozialistischen Geist bekennen würden, könnten alle Aufgaben erfüllt werden. Jeder müsse an der Stelle eingesetzt werden, an der er entsprechend seiner Gaben etwas für die Gesamtheit



Im Kameradschaftshaus.

Phot. C. R. Blume.

meinsamen Lied: „Nun laßt die Fahnen fliegen . . .“, das die Einsatzbereitschaft der studentischen Jugend zum Ausdruck brachte, und den kraftvoll gesprochenen Führerworten eines studentischen Sprechers folgten die Variationen über das Deutschlandlied von F. Haydn, die vom Streichquartett der Musikhochschule Karlsruhe klangschön und ansprechend vorgetragen wurden. Ein wirkungsvoller Chor der Kameradschaften, geleitet von Studentenfürher Degler der Musikhochschule Karlsruhe, und das gemeinsame Lied: „Heilig Vaterland . . .“ leiteten zu der Rede des Bereichsführers Südwest, Dr. Sandberger, über, die im Mittelpunkt der Kundgebung stand. Der Bereichsführer wies darauf hin, daß erst die nationalsozialistische Bewegung aus dem Land der Dichter und Denker ein einiges Volk und starkes Deutschland gemacht habe. Das nationalsozialistische Reich sei ein Reich der Tat. Dann zeichnete er die Aufgaben und Ziele der nationalsozialistischen Studenten auf, die sich in die Schicksalsfront, die der Führer geschaffen habe, einzugliedern bereit seien. Ein neuer Typ des deutschen Studenten müsse entstehen. Das sei der Wunsch und Wille des Führers. In den Kameradschaften würde heute und in Zukunft nach keinen anderen Grundsätzen als denen der nationalsozialistischen Bewegung erzogen

leisten könne. An den Idealismus der Einzelnen würden dabei hohe Anforderungen gestellt. Das allein schaffe aber eine Gemeinschaft. Die jungen Mannschaften müßten so erzogen werden, daß es für sie kein höheres Gut gebe als die deutsche Einheit und keine schönere Gabe als die, treu und gehorsam Seite an Seite mit den anderen deutschen Volksgenossen zu stehen. Das Wort unseres Führers: „Du bist nichts, dein Volk ist alles“ sei für die Studentenschaft die Parole, mit der sie in die Zukunft marschiere.

Im Anschluß an die Ausführungen des Bereichsführers ergriff der Studentenfürher Dr. K r i z l e r das Wort und wies darauf hin, daß sich die Vielzahl der Veranstaltungen des Hochschul- und Studententages zu dem großen Erlebnis der Gemeinschaft geformt habe. Die drei Tage seien aber auch ein Appell zur Tatbereitschaft gewesen. Am Anfang der lebendigen studentischen Gemeinschaft stehe die Kameradschaft. Sei diese eine Kameradschaft in der Gesinnung, im Wollen und im Handeln, so seien die Grundlagen für eine echte Schicksalsgemeinschaft geschaffen. Mit dem Gelöbnis der Treue zu Großdeutschland und zu seinem Führer und den Liedern der Nation wurde die Kundgebung beendet.